

In jeder Klasse steht ein Smart-Board

- Ten-Brink-Schule ist mit neuer Technik ausgestattet
- Digitale Tafeln ermöglichen zeitgemäßen Unterricht

VON INGEBORG MEIER

Rielasingen-Worblingen – Kreischende, Gänsehaut erzeugende Kreidestriche beim Schreiben auf der Wandtafel – die gibt es in der Ten-Brink-Schule in Rielasingen-Worblingen nicht mehr. Seit Schuljahresbeginn steht hier in jedem der 25 Klassenräume ein Smart-Board. Darauf kann die Werkreal- und Real-Verbundschule stolz sein: Sie ist die erste Schule in Baden-Württemberg, die komplett mit Smart-Boards ausgerüstet ist.

Diese elektronischen Tafeln muss man sich vom Aussehen und von der auch über berührungsempfindliche Bildschirme (Touchscreen) möglichen Bedienung her wie riesige Tablet-Computer vorstellen – in Schul-Wandtafel-Größe eben. Die Smart-Board-Technologie, zu der die entsprechende Software, Beamer, Kameras und Audio-Systeme gehören, ermöglicht die Digitalisierung von Lerninhalten, interaktives und multimediales Lernen und Unterrichten. Die Ten-Brink-Schule betreute mit diesem Pilotprojekt didaktisch und methodisch Neuland, erläuterte der Schulleiter Werner Metzger bei der offiziellen Übergabe der Smart-Boards am Mittwoch. Der Vorsitzende des Schulfördervereins Wolfgang Walter ergänzte: „Wir sind einen wesentlichen Schritt weitergekommen auf dem Weg in eine mediale Zukunft.“

Das Projekt verleihe der Schule ein Alleinstellungsmerkmal, fügte Bürgermeister Ralf Baumert an. Er hatte sich für das Projekt stark gemacht. Denn nicht nur im Rathaus gibt es schon längst ein Smart-Board, Baumert hat sich in den letzten Jahren auch in Schulen anderer europäischer Länder von den Vorzügen der elektronischen Tafeln überzeugen können.



Sie haben an der Ausstattung der Ten-Brink-Schule mit den digitalen Smart-Boards (hinten rechts) mitgewirkt: Harald Narr von der Media Brain GmbH, Schulleiter Werner Metzger, Udo Klopfer von der Sparkasse Singen-Radolfzell, Bürgermeister Ralf Baumert, Karl-Josef Stallmann von Smart Technologies Deutschland und Wolfgang Walter vom Schulförderverein. BILD: MEIER

Dort ist ihr Einsatz teilweise schon an der Tagesordnung, wie der Geschäftsführer von Smart Technologies Deutschland, Karl-Josef Stallmann, erklärte.

Die Resonanz nach den ersten Nutzungswochen fällt durchwegs positiv aus. Die jungen Leute seien begeistert, so der Schulleiter im Gespräch mit dem SÜDKURIER. „Das ist die Lebenswelt der Schüler. Man muss sie dort abholen wo sie sind, und das tun wir.“ Wichtig ist Metzger, dass die Nutzung der Technologie nicht mit dem Verlassen des Schulgebäudes endet: Die Schüler können den Unterrichtsstoff und die Smart-Board-Software auch auf ihre eigenen Rechner laden, den digitalen Schlüssel dazu haben sie von der Schule erhalten. Das Lehrerkollegium zeigt

sich bisher ebenfalls zufrieden, auch wenn gerade jetzt in der Umstellungsphase für sie der Zeitaufwand für die Vorbereitung erhöht ist. Lehrer Volker Schönfelder zum Beispiel sieht viele Möglichkeiten für einen zeitgerechten Unterricht. Ihm ist wichtig, dass die Schüler durch diese Technologie einen sinnvollen Umgang mit dem Computer lernen.

Ähnlich bewertete dies auch Harald Narr. „Ihre Schüler werden später überall in der Berufswelt auf diese Technologie stoßen.“ Der Geschäftsführer der in Rielasingen ansässigen Media Brain GmbH war federführend an dem Projekt beteiligt und hat die Ten-Brink-Schule der Smart Technologies Deutschland als Referenz- und Pilot-schule empfohlen.

Schlaue Tafeln

Der Begriff Smart-Board setzt sich zusammen aus den englischen Worten „smart“ für schlau (wie bei Smartphone) und „board“ für Tafel. Das Projekt hat 144 000 Euro gekostet. 108 000 Euro davon stammen aus der Gemeindekasse und dem Schulbudget. 1000 Euro hat der Schulförderverein, der Freundeskreis der Ten-Brink-Schule aufgebracht. 35 000 Euro hat die Stiftung der Sparkasse Singen-Radolfzell gespendet. Es sei ein zukunftsweisendes Projekt, so der Vorsitzende des Geldinstituts Udo Klopfer. Der Sparkasse sei es wichtig, in die Jugend zu investieren.